

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 43

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Feinde Ihrer Lebensfreude, Kopfweh und Migräne, bekämpft erfolgreich

Contra-Schmerz

Haar-Sorgen?

Welcher Natur auch Ihre Beschwerden sind, wenden Sie sich vertrauensvoll an den Haaranalytiker Gody Breitenmoser, General-Wille-Straße 21, Zürich. – Ein Telefon unter 23 58 77 beseitigt Ihre Sorgen.



Vornehme Eleganz

tadelloser Sitz, begeisternde mattschimmernde Modifarben, unbedingte Verlässlichkeit, dies sind die wesentlichen Eigenschaften der

Idewe
QUALITÄTSSTRÜMPFE
mit oder ohne Naht

J. DORSTLER & CO. A. G. WEIZKON. ZÜRICH

sein Radio eingeschaltet hatte und in die Sportreportage vertieft war. Ich band abermals mein Tuch um den Kopf.

Herrn Angelos Création sah infolgedessen ziemlich mitgenommen aus, als ich nach Hause kam. Aber auch so freute sich mein Mann, denn es sah so angenehm verschieden aus von dem, was ich gewöhnlich auf dem Kopf habe. Er hatte einen alten Bekannten getroffen und ihn zum Essen mitgebracht. Später gingen wir zusammen in ein Cabaret. Es war ausverkauft, doch gerade, als wir weiter wollten, kam ein Herr und brachte drei Karten zurück. Wir bekamen Plätze in der ersten Reihe, unmittelbar vor der kleinen Bühne.

Das Programm hatte bereits begonnen. Ein junger Mann mit blasiertem Gesichtsausdruck saß an einem winzigen Tischchen und sang ein Kaffeehaus-Chanson. Beim Refrain gestikuliert er jeweils in Richtung eines anderen jungen Mannes, der einen ungeschickten Kellner markierte. Es wurde zu langsam serviert, seine Wünsche wurden mißverstanden, der Kaffee war zu kalt. Schließlich, als besonderen Gag, hatte der Kellner dem Gast den Siphon über die Hosen zu spritzen, anstatt ins Glas. Er war dabei wirklich sehr ungeschickt, denn er spritzte den Siphon aus Versehen ins Parkett. Direkt auf Herrn Angelos Création.

Man sieht, von meinem Hochgefühl blieb so wenig übrig wie von der Création. Sie machten der Einsicht Platz, daß Haarkünste nicht für mich sind; denn so oder ähnlich geht es mir damit immer. Jetzt lebe ich wieder eine Zeitlang ohne Hochgefühl und ohne Frisur. Es ist auch besser für mein Budget. Silvia

Modernisiert

Dieses Jahr traf sich unser schon angegrauter Jahrgang wieder einmal zu einer Klassenzusammenkunft. Wir waren stolz, daß wir die meisten Namen auf ersten Anhieb wußten und stellten beruhigt fest, daß entgegen den düstern Voraussagen unserer Lehrer aus allen etwas geworden war. Es war uns weiter ein Trost, daß nicht nur bei uns Frauen die angesetzten Jahrringe sichtbar waren, sondern daß auch bei den männlichen Kameraden die Haare umgekehrt proportional zu den Bäuchen abgenommen hatten.

In dieser heitern Stimmung also besichtigten wir die Stätte, an der wir seinerzeit pflichtgetreu oder auch nicht, geschuftet hatten, um das drohende «provisorisch» abzuwenden. Heute aber ist diese Stätte mit den düstern Gängen, den lieblos gestrichenen Wänden



DIE FRAU

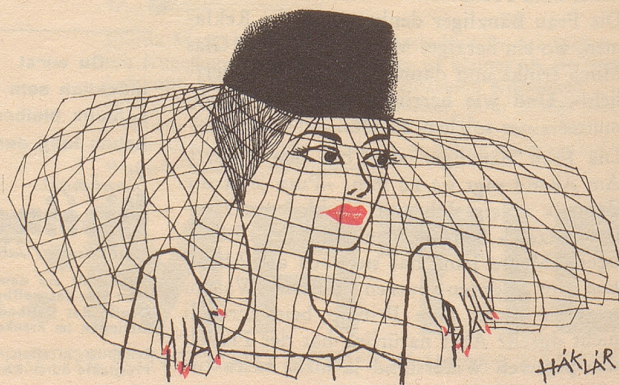
und den zerkratzten Bänken modernisiert. Wir wandelten neiderfüllt durch kunststoffbelegte Hallen, beschauten ergriffen ein Physiklabor mit imponierendem Schaltbrett und vollautomatischem Projektor, bewunderten ein prächtig ausgerüstetes Chemiezimmer, eine große Ausstellung von ausgestopften Tieren, und sogar ein Treibhaus mit Pflanzen, weißen Mäusen und Goldhamstern. Dann aber stellten wir schadenfreudig fest, daß sich die hypermodern konstruierten Tische gar nicht zum Spicken eignen (der Lehrer würde ja jedes versteckte Buch augenblicklich erspähen), und daß es schier unmöglich wäre, in die wundervollen Textoliteplatten die Initialen des oder der Heißgeliebten einzuritzen. Und wir dachten daran, wie schön fortschrittlich jetzt wohl der Physikunterricht sei mit all den tadellosen Apparaten, und wie es seinerzeit zugegangen war, als unserm Lehrer bei den mangelhaften Einrichtungen manche Experimente so aufregend mißlangen (es sind die einzigen, an die wir uns noch erinnern!). Wir dachten auch daran, wie wir jeweils mit Wonne in dem schlecht zu lüftenden Chemielabor die schönste Rauchentwicklung produzierten, um die Stunde vorzeitig abzubrechen.

Nachdem wir all diese schönen Erinnerungen aufgefrischt hatten, waren wir kein bißchen neidisch mehr auf die verwöhnte junge Generation.

Gut eingerichtete Schulgebäude sind schon recht, aber romantischer war es halt doch früher; als man sich noch nicht so Mühe gab um die Jungen. Elsbeth

Willst Du etwas gelten, Mach Dich selten!

Meine Familienglieder stecken die duftungrigen Nasen in die Blumenfülle unseres Herbstgartens und freuen sich. Meine Freude wird reduziert durch die Tatsache, daß neben dem legitimen Blumenflor halt auch Unkraut wächst, dessen Samen sich gemäß seiner unheilvollen Erbanlage auch wieder als



Schleierhafte Mode